

## Stadt Dessau-Roßlau Plan B 223

### EDEKA-Markt Heidestraße 195 und nördlich angrenzendes ehemaliges Gewerbegebäude

Hier: Gebäudebrüter und Fledermäuse

(Beauftragung vom 20.06.2017)

#### Zielstellung:

- Untersuchung der beiden Gebäude (Supermarkt und ehemaliger Getränkestützpunkt – Abb. 1) hinsichtlich einer möglichen Besiedlung durch gebäudebrütende Vogelarten und/oder Fledermäuse

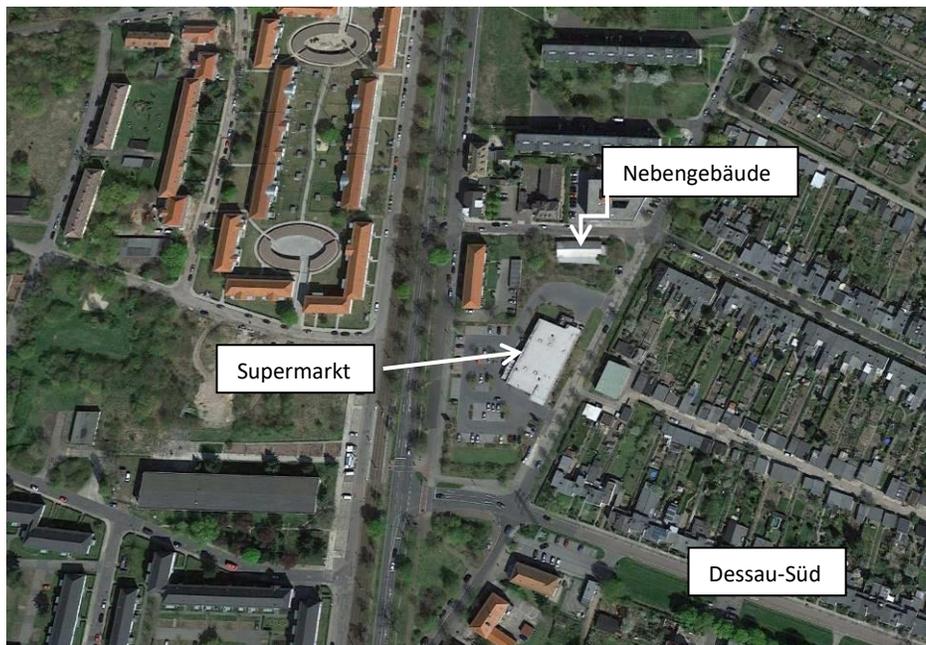


Abb. 1: Lage der beiden Gebäude in Dessau-Süd

#### Methode:

- vier Begehungen des Gebietes (2x tags: 24.06., 03.07.2017, 2x nachts: 28.06., 24.07.2017) und Registrierung von Gesangs- und Flugaktivitäten
- Kontrolle der beiden Gebäude nach potenziellen Quartierstrukturen bzw. Brutplätzen (Supermarkt nur außen, Nebengebäude innen und außen)

## Ergebnis:

In bzw. an den Gebäuden konnte aus der Gilde der gebäudebrütenden Vogelarten nur der Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) registriert werden. Bei der ersten Tagkontrolle sang ein Männchen der Art auf dem Dach des Supermarktes. Es fanden sich jedoch keine Hinweise auf das Vorhandensein eines Brutplatzes (z. B. Nestfund, fütternde Altvögel, bettelnde Jungvögel) in oder an den beiden Gebäuden.

Es konnte auch keine Besiedlung der Gebäude durch Fledermäuse festgestellt werden. Während der Nachtkontrollen wurden zwar jagende Mücken- (*Pipistrellus pygmaeus*) und Breitflügelfledermäuse (*Eptesicus serotinus*) im Gebiet registriert. Es war aber in keinem Fall ein direkter Bezug zu den Gebäuden herstellbar. Es gelangen zudem keine Quartierfunde sowie am Nebengebäude konstruktionsbedingt nur wenige (siehe Foto) und am Supermarkt gar keine quartierhöffigen Strukturen. Eine Besiedlung der Gebäude durch diese Artengruppe ist daher auszuschließen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich zum Untersuchungszeitpunkt weder im oder am Supermarktgebäude noch im nördlich gelegene ehemalige Getränkestützpunkt Fortpflanzungsquartiere geschützter Tierarten (hier gebäudebrütende Vogelarten, Fledermäuse) befinden. Die Bauweise der beiden Gebäude, vor allem die Gestaltung der Fassade (Bleche – Abb. 2) sowie das vergleichsweise große Quartierangebot im Umfeld lassen eine Besiedlung der Objekte auch eher unwahrscheinlich erscheinen.



Abb. 2: Vorderansicht (von Nord) des Nebengebäudes

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized letters and a long horizontal stroke.

Dr. Thomas Hofmann

Dessau, d. 09.08.2017